

Vorwort

Es ist mir ein besonderes Anliegen, im Vorfeld der Arbeit zumindest kurz die Kollegen und Freunde zu nennen, die die Aufnahme und Untersuchung der in den Depots des Museo Nazionale von Neapel und der Soprintendenza von Pompeji aufbewahrten Funde möglich gemacht haben.

An erster Stelle möchte ich Andrea Faber und Michael Mackensen danken, die den Anstoß zu dieser Arbeit gaben und mir die ersten Kontakte zu den italienischen Kollegen vermittelten. Michael Mackensen hat das von 2000 bis 2001 von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte Forschungsprojekt begleitet und mir bis zu meinem Wechsel an die Universität zu Köln 2003 optimale Arbeitsmöglichkeiten am Münchner Institut für Provinzialrömische Archäologie geboten. In Köln habe ich in Dietrich Boschung, Thomas Fischer, Reinhard Förtsch und Henner von Hesberg ebenso verständnisvolle wie kritische Betreuer gefunden, denen ich für Ihre Unterstützung und viele wertvolle Hinweise und Anmerkungen danken möchte. Amira Smadi und Philipp Gross verdanke ich die technische Nachbearbeitung der meisten Scans und Photographien. Amira Smadi hat zudem die wichtigsten Fundstücke digital umgezeichnet. Sonja Dittebrandt hat mich bei der Überarbeitung des Manuskripts tatkräftig unterstützt.

Eine effiziente Materialaufnahme in den Depots des Museo Nazionale von Neapel wäre ohne die verständnisvolle Unterstützung und tatkräftige Hilfe der Direktorin Maria Rosaria Boriello und ihrer Mitarbeiterin Dottssa Marinella Lista sowie den zuständigen Kustoden

nicht möglich gewesen. Der damalige Soprintendent von Neapel und Kampanien, Stefano De Caro, hat die erforderlichen Genehmigungen gewährt und die Arbeit stets wohlwollend gefördert. Mein Dank gebührt auch dem Leiter des Archivio Nazionale in Neapel, Andrea Milanese, der mir den unbürokratischen Zugang zu den noch erhaltenen Grabungsberichten des 18. und 19. Jhs. ermöglichte. Ebenso kollegiale wie freundliche Hilfe habe ich auch in Herculaneum und Stabiae erfahren, wo Mario Pagano bzw. Anna Maria Sodo mit ihren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meine Forschungen nach Kräften unterstützt haben. Besonders herzlich möchte ich auch Grete Stefani danken, die mir das Antiquarium in Boscoreale zugänglich gemacht und mir mit Hinweisen auf entlegene Fundstellen und Literaturzitate wertvolle Hinweise gegeben hat.

Eine an Gastfreundlichkeit kaum zu überbietende Aufnahme habe ich in Pompeji erfahren. Der Soprintendent Pier-Giovanni Guzzo und der Leiter der Ausgrabungen Antonio D'Ambrosio haben das Projekt von Anfang an bestmöglich und mit großem Interesse unterstützt und gefördert. Der damalige Oberkustode Francesco Mosca und die Mitarbeiter des Depots, allen voran Luigi Matrone, Franco Staiano und Ciró Sicignano, waren nicht nur um den möglichst reibungslosen Fortgang der Arbeiten, sondern in rührender Weise auch um das leibliche Wohlergehen ihres ‚Gastes‘ bemüht. Christina Simon hat die Materialaufnahme begleitet und mir dabei viele wertvolle Hilfestellungen und Hinweise gegeben. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.